

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Gedreht von: Dr. jur. Fritz Rerting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Hoff; für Dittiche, Provinzialen und Sabel: Adolf Heddinghaus; für das Feuilleton und den äußeren Teil: Max Fiegl; für den Anzeigen- und Brieftheil: Hermann Schöndorf; für die Kunst: Fritz Rerting; für Druck und Verlag: Buchdruckerei „Die Kunst“, General-Anzeigen, Saubere, nützliche und preisgünstige Familien- und Geschäftsdruckerei, übernimmt die Redaktion keine Verantwortlichkeit. Zusendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Annahme einer gemeinsamen Abrüstungs-Entschliebung. — Neue Reden Macdonalds und Herriots.

Paris, 7. September.

Die Freilassung der politischen Gefangenen verfügt.

Kein Aufnahmegeſuch Deutschlands an den Völkerbund.

Berlin, 7. September.

Wiesbaden, 1. März. — Und auch der französische Ministerpräsident hat sich in diesem Sinne geäußert. Die Frage der Aufnahme Deutschlands in die Frage der Kriegsschuldnote verknüpft. Auch hier hat sich die Lage nicht geändert. Der Berliner Blatt läßt sich aus Genf melden, Herriot und MacDonald hätten ihre Votagefasser in Berlin abgewiesen, wegen der angehängten Kriegsschuldnotifikationen zu erheben. Nach unseren Informationen ist ein derartiger Schritt der Votagefasser in Berlin bis jetzt nicht erfolgt, doch würde es sich, wenn überhaupt dazu kommen sollte, wohl kaum um eine schicksalhafte Aktion handeln, sondern die Votagefasser würden vielmehr gelegentlich darauf hinweisen, daß nach Auffassung ihrer Regierungen die Note die Situation komplizieren würde, wobei es natürlich der deutschen Regierung vorbehalten bliebe, ihre Maßnahmen nach ihrem Gutsdanken durchzuführen. Wenn andererseits aber bereits zu wissen bläut, daß der Reichstag auf eine Notifizierung der Kriegsschuldnotifikation verzichtet würde, so ist das unrichtig. Es ist vielmehr erklärt worden, daß die bekannte Kundgebung der Reichsregierung zu geeigneter Zeit den Unterzeichnern des Versailler Vertrages zur Kenntnis gebracht werden würde, daß aber diese Zeitpunkt noch nicht feststehe. An dieser Auffassung der Reichsregierung hat sich nach unseren Informationen auch bisher nichts geändert.

*
Merlin 7 September

Der neue Vorsitzende des Haager Gerichtshofes.
Berlin, 7. September.

Nach einer Meldung aus dem Haag wurde an Stelle des bisherigen Vorstehenden des ständigen An-

Der zweite Schritt zum wirklichen Frieden.

Genf, 7. September.

die gemeinsame Entschliebung:

1. Der dritte Ausschuss wird damit beauftragt, die Dokumente über die Sicherheitsfrage und die Frage der Rüstungsbeschränkung zu prüfen, vor allem die Bemerkungen der verschiedenen Regierungen über den Plan eines Vertrages zur gegenseitigen Hilseleistung (Garantiepaß), der infolge der Entschleßung 14 der dritten Verammlung ausgearbeitet wurde, sowie die anderen seit der Veröffentlichung des Vertragsprojekts vorbereiteten und dem Völkerverbundsekretariat übermittelten Pläne. Der dritte Ausschuss soll ferner die Verwirklichung prüfen, die der Völkerverbundspatz hinsichtlich der Sicherheitsgarantien enthält, die im Falle eines Schicksalsverfallsens der einer Rüstungsbeschränkung notwendig werden könnten.

2. Die erste Kommission ist beauftragt:
a) Die Artikel des Völkerbundespaktes über die Regelung von Streitigkeiten im Hinblick auf etwaige Änderungen zu untersuchen,
b) zu prüfen, innerhalb welcher Grenzen die Bestimmungen des Artikels 36, Paragraph 2 der Satzung des Internationalen Gerichtshofes zum Zwecke der Erleichterung einer Annahme dieser Klausel präfigiert werden können, und zwar dies alles mit dem Ziel, die Solidarität und die Sicherheit der Völker der Welt zu festigen, indem auf friedlichem Wege alle Streitigkeiten, die zwischen den Staaten entstehen könnten, gelöst werden.
Nach der Verkündung der englisch-französischen Einigungsentscheidung gab Präsident **Motta** bekannt, daß der Annahme dieser Entscheidung, obgleich sie nicht auf der Tagesordnung stehe, keinerlei Schwierigkeiten entgegenstünden, und erteilt.

Macdonald

baß Wort. Die wichtigsten Stellen seiner Rede haben folgenden Worlaut:

Welches auch die Verleumdung, die mit Hilfe des Willkürbundes erreicht werden kann, liegt man, wie schon sich auch auf dem Papier abzeichnen kann, sie wird nicht befriedigend sein, wenn sie nicht vollständig, mit Mut und Vorlicht die wirkliche Lage eines jeden Staates ins Auge faßt. Man sagt, daß die Mühlen des Vorgesang langsam mahlen, aber die Mühlen der Menschen mahlen noch langsamer. Vor mir sitzt mein alter Lehrer und neuer Freund, Leon Bourgeois. Als mein Haar noch schwarz und mein Gesicht noch faltenlos war, stand Leon Bourgeois bereits zu Ehren seines Landes einer internationalen Konferenz vor, um wissenschaftlich die Schiedsfrage zu prüfen. Jahre hind vergangen, Debatte, Frage auf Debatte, es kam der Krieg, Millionen kosteten. Er ist alt, seine Haare sind im Dienste des internationalen Friedens noch weißer geworden, und er setzt immer noch da, um die Frage zu studieren, die kaum Schritte ersten Schritts genommen ist. Das ist eine Schande. Wenn diese Verleumdung jetzt entfloßene Schritte tut, wird sie sich unter allen Verleumdungen der Menschheit auszeichnen.

Mein Freund Gerhart hat gestern eine bewundernswürdige Liebe erfahren. Mehrmals sind wir auf derselben Straße ausgezogen, um dieselbe Heile zu machen. Er ging auf der einen Seite, wir auf der anderen Seite. Der Weg führte zu demselben Ort. Alle unsere Freunde haben wir uns immer halb Arm in Arm inmitten der Straße getroffen. Nicht etwa, daß unsere Meinungsverschiedenheiten geschwunden wären, es sind einfach daß unserer Vernunft und unseres Willens, den Weg gemeinsam zu gehen, überwunden worden.

Ich verfidere Sie, meine Freunde, daß, was auch die künftige Regierung auf, sie keineswegs die Absicht hat, die Augen vor wirklichen Gefahren zu schließen. Wir können das Interesse der kleinen Nationen an der Abfrügnungsfrage nicht ausfallen. Man darf ihre Situation nicht schwächen, ihre Garantien nicht verringern, sie nicht in der Freiheit ihrer bürgerlichen Traditionen hindern. Aber man muß aufrecht sein, und ich habe die Furcht, daß man sich rückwärts wachiert.

Wenn Sie die Entschließung annehmen, die Ihnen vorgeschlagen wird, wird sie uns gegen diesen Rückmarsch sichern. Dann werden die vielleicht abergläubigen Befürchtungen, die man in gewissen Fällen der Frage der Siderheit hegt, verdrängt werden, denn sie

beruhen nicht auf Wirklichkeit. Ich hoffe, daß diese Entscheidung einleitend gefaßt werden wird und daß die gesamte Versammlung den Erwartungen der Menschheit entspricht, daß sie die Lösung mit Mut annimmt, sich an die Arbeit macht und bereit ist, nicht die Augen zu schließen, nicht einzuschlafen, bis sie den Weg zum Frieden gefunden hat. Dann wird der Name dieser Versammlung mit goldenen Lettern in der Geschichte der Menschheit erstrahlen.

Gerriof

ergriff hierauf das Wort. Die markantesten Stellen aus seiner Rede haben folgenden Wortlaut:

Macdonald und ich haben unsere Gedanken, unsere Befürchtungen, unsere Methoden und Anschauungen dargelegt. Wir waren dabei gleichzeitig von dem Willen und Wunsch befeelt, diesen Saal nicht zu verlassen, ohne die E i n g a n g zu verwirklichen ohne das Beispiel zweier Männer gegeben zu haben, wie einer dem anderen entgegengeht, um zu versuchen, ein für alle nützlichcs Verständigungswerk zu schaffen. Wir haben tatsächlich die s c h w e r s t e Stunde im Wirken des V ö l k e r s in d e s d u r c h l e b t. Wir waren in einem M o m e n t angekommen, in dem e s sich darum handelte, ob wir bei der grundsätzlichen Diskussion, die man so oft über den Frieden geführt hat, stehen bleiben oder zu Entschlüssen und Taten mit wirklichen Folgen übergehen sollten. Ich wünsche, und das sage ich für uns alle, daß wir g e m e i n s a m den Willen und die notwendige Geduld haben, um dieses g a n z e W e r k d e s Z i e l e e n t g e g e n z u f ü h r e n. Der Weg, von dem wir herein f r e n d Macdonald sprach, ist n o c h l a n g, aber wir werden ihn s e l b s t v e r s t ä n d l i c h in E i n e i t, S c h u l t e r an S c h u l t e r, einer an den andern gelegn, durchschreiten, indem wir unsere Gedanken und Anstrengungen zusammenwirken lassen. Diesen Glauben brüderlicher und herallicher Zusammenarbeit beahne ich a u f a l l e unsere Kollegen hier aus.

Wenn ich in den Sitz meiner Geschäftsführung zurückgekehrt sein werde, bleibe ich hoch unter Ihnen und werde Ihnen weiterhin den Beitrag meines Glaubens und meines ganzen Glaubens entgegenbringen. Denn auch ein Werk von der Bedeutung des Werks, das jetzt seinen Abschluss erwartet, durchzuführen, bedarf es nicht nur der besten Anstrengungen der Intelligenz, sondern auch eines starken Glaubens. Nur dieser Glaube und der aus ihm entspringende Wille, alle Hindernisse zu überwinden, kann unsere Entschließungen zum Ziele führen. Die französische Abordnung wird mit Ihnen in diesem Geiste zusammenarbeiten, und ich bin davon überzeugt, daß in einigen Wochen die Bülster mit Freude erfahren werden, daß die fünfte Bülsterundeverammlung einen entschiedenen Fortschritt zurückverfolgt hat. Dieser Fortschritt wird uns von den jahrbuchvertellenden schmerzlichen Epochen entfernen, in denen der Sieg die einzige Enttäuschung der Bülster war. Wenn wir auch vom Ziele noch durch manche Schwierigkeit und manche Etappe getrennt sind, werden wir doch etwas näher an das strahlende Ziel, das wir zu erreichen suchen, gelangt sein, und zwar in tiefer und brüderlicher Zusammenarbeit, in einer Zusammenarbeit, deren Zeuge ich während einiger Stunden war, und von der ich eine so wertvolle Stärkung jetzt heimtrage, daß das letzte Wort, das ich Ihnen zu sagen wünsche, ein Wort des Dankes sein muß.

Sowohl Macdonald als auch Herriot waren von der Versammlung mit stürmlichem Beifall begrüßt worden. Beiden wurden beim Verlassen der Tribüne langanhaltende Ovationen dargebracht. Der greise Leon Bourgeois erhob sich von seinem Sitz und ging zu Macdonald hin, dem er die Hand schüttelte, wobei die Versammlung wieder in brausenden Beifall ausbrach. Unter stürmischem Händelflatzen wurde dann die Entschließung einstimmig angenommen.

Mit der Annahme der Entschließung ist vorläufig die Debatte über die Sicherheitsfrage im Rahmen der Versammlung abgeschlossen, da jetzt die dritte und die erste Kommission das Wort haben.

Die Vorgeschichte der Einigung.

Paris, 7. September.

Zur Vorgeschichte der gestrigen Zusammenkunft der englischen und französischen Delegierten in Genf zur Feststellung einer gemeinschaftlichen Eingangsformel meldet Havas: Die französische Delegation hatte eine sehr kurze Entschliegung vorbereitet, die sie in der Völkerversammlung einbringen wollte. In dieser Entschliegung wurden die von Herriot auseinandergelegten Gesichtspunkte noch einmal knetzer zusammengefaßt und ihre Verweisung zur weiteren Feststellung an den zuständigen Ausschuß vorgeschlagen. In der Nacht ließ die britische Abordnung dem Führer der französischen Abordnung eine Entschliegung zugehen, in der sie ihrerseits in ausführlicher Form den Grundsaß der britischen Regierung auseinanderlegte. Die britische Regierung betonte in dieser Resolution weiter grundsätzlich die Notwendigkeit des obligatorischen Schiedsgerichtshofes und der Enttaffung, dagegen schwebte sich die Entschliegung über das Sicherheitsproblem so ziemlich aus. Die Prüfung dieser Entschliegung durch die französische Abordnung führte zu dem Eindruck, daß die britische Note, die in konstanter Form abgefaßt war, die Grundlage für eine schließliche Vereinbarung zwischen den beiden Abordnungen bilden könnte. Unter diesen Umständen wurde dann die gemeinschaftliche Zusammenkunft der beiden Abordnungen beschlossen.

Was die Woche brachte.

Die Zeit des „Bastierens“ ist vorbei; jetzt kommt die Zeit des Erfüllens. Nicht nur für uns, sondern für alle, wie man juristisch zu sagen pflegt, in „lästiger“ Weise. Aber auch die andern müssen erfüllen. Vor allem zunächst Frankreich, damit wir hier Luft und Kraft bekommen zum Schaffen. Denn ohne unsere Freiheit wieder zu haben, können wir nicht arbeiten. Und wir wollen ja arbeiten!

Inzwischen hat in Genf die Tagung der Völkerverbundversammlung begonnen, der eine solche des Völkerbundesrates vorausgegangen ist. Es gilt dort eine harte Nuß zu kneten: das Sicherheits- und Abrüstungsproblem. Die Völkerverbundversammlung, mag sie auch vor der Hand noch wenige praktische Befugnisse haben, ist doch immerhin eine Art Tribunal, vor dem sich die Völker gewissermaßen moralisch zu verantworten haben. Und wenn die Taten oder Ansichten eines Volkes dem Geiste, der dort herrschen soll, ganz und gar zuwider sind, so ist das nicht nur recht unangenehm für die Vertreter des betreffenden Volkes, sondern auch politisch nicht unbedenklich. Denn der moralische Druck ist heute auch ein Faktor, den man mit in die politische Rechnung zu ziehen hat.

Abrüstung und Sicherheit! Das sind zwei Fragen, die bisher fast nur akademisch erörtert worden sind. Und jetzt soll darüber „passiert“ werden. Bezeichnend ist, daß der erste konkrete Vorschlag auf diesem Gebiete nicht aus den Kreisen der Völkerbundsmitglieder kommt, sondern „angerechnet“ von Amerika, das allerdings zu diesem Zwecke eine besondere Abordnung nach Genf entsandt hat. Die Amerikaner haben eine ziemlich einfache Formel bei der Hand. Sie stempeln den Angrißkrieg zum internationalen Verbrechen, das vom internationalen Gerichtshof abgeurteilt werden müsse. Uebermäßige Rüstungen, sagen sie weiter, bilien eine Kriegsgefahr. Daher sind ständige Abrüstungskonferenzen einzurichten und von den Signatar-Mächten zu bescheiden. Bei den einzelnen Staaten sollen ferner entmilitarisierte Zonen geschaffen werden. Dieser Vorschlag stand zur Debatte. Die beiden Löwen des Völkerbundes, MacDonald und Herriot, haben dazu ihre Meinung gesagt.

Die Konservativen im englischen Parlament haben inzwischen ein Misstrauensvotum gegen MacDonald anlässlich des englisch-russischen Vertrages eingebracht. Lloyd George und sein liberaler Flügel machen mit. Wir werden also im November mit Neuwahlen in England zu rechnen haben.

Eine Katastrophe scheint sich für das sonst so sympathische Volk der Spanier in Marokko vorzubereiten. Die vor einiger Zeit neu eingeleiteten Operationen sind offenbar zum Stillstand gekommen oder, was wahrscheinlicher ist, die Kabylen haben Wind davon bekommen und haben nun ihrerseits zum Angriff geblasen. Dabei sind sie so energisch vorgegangen, daß die spanischen Truppen in die ärgste Klemme geraten sind. Es wird jetzt sogar von amtlicher spanischer Seite angegeben, daß die Truppen in Marokko eine Niederlage erlitten haben. Man spricht jedenfalls von großen Verstärkungen, die dorthin entsandt werden sollen. Wenn nur das spanische Volk diese Politik seines Militärdiktators noch lange mitmacht!

Ruße ist auch weder in Italien, noch in Indien und im Sudan eingetreten. Bagdad Pascha hat aber den Aufstand an den Miquellen abgelassen, weil er sich Mitte September mit Macdonalds treffen will. Zum Völkerbund scheint er nicht viel Vertrauen zu haben, sonst würde er sich vielleicht schon dahin gewandt haben. Zu einem offenen Bürgerkrieg ist es in China gekommen. Dort fehlt die starke Zentralgewalt, und die Generale der einzelnen Provinzen regieren und beschließen sich. Um Nanking sollen schon heftige Kämpfe entbrannt sein. Europäer und Amerikaner flüchten. Peking ist abgekliffen. Der prächtige Herr Karagan, Sowjet-Rußlands dortiger Vertreter, hat schon für die nötige „Stimmung“ gesorgt. Es steht fast so aus, als ständen wir vor einer zweiten Auflage eines Vögel-Aufstandes. Nur das dieses Mal nicht „die Deutschen an die Front“ gehen werden; das haben inzwischen die Engländer besorgt, deren Admiral den Oberbefehl über die internationalen Streitkräfte übernommen hat.

Echt amerikanisch, aber doch interessant ist die durch die Hearst-Blätter veranstaltete Probeabstimmung für die Präsidentenwahl. Sie

+ **Dumberg,**
wurde am
Leiche angesch
stammt aus Essen

Die Erweiterung des Gemeinschaftswerkes Sattlingen
Zwischen Mierendorf und Sattlingen dehnt sich im
Male der Ruhr der mächtige Bau des Elektrizitäts-
werkes der A.G. Westfalen und der Stadt
Warren, das jetzt in seinen großen modernen Er-
weiterungsbauten seiner Vollendung entgegen geht.
Die völlige Umgestaltung wurde notwendig, damit das
Werk den wachsenden Anforderungen gerecht werden
kann.

Im November des Jahres 1910 wurde zwischen
dem Elektrizitätswerk Westfalen und der Stadt War-
men ein Vertrag über die Errichtung eines Gemein-
schaftswerkes in Sattlingen, a. d. Ruhr, abgeschlossen;
im November 1912 wurde das modern eingerichtete
Großkraftwerk dem Betrieb übergeben mit 6 Hoch-
leistungsfesseln von je 600 Quadratmetern Heizfläche
und 2 Dampfmaschinen mit zusammen 17.000 H.P.
Leistung. Dem stetig wachsenden Strombedarf ent-
sprechend — 22 Stadt- und Landkreise gilt es zu ver-
sorgen — wurden in den nächsten Jahren mehrmalige
Erweiterungen notwendig, so daß 1920 im ganzen 12
Hochleistungsfesseln von je 600 Quadratmetern Heiz-
fläche und 3 Dampfmaschinen mit zusammen 25.000
H.P.-Leistung im Betrieb waren. Sämtliche Kessel
besitzen mechanische Wanderröhrfeuerungen und so-
genannte Rauchgaswärmehaube. Das Kühlwasser für die
Oberflächenkondensationsanlage wird der Ruhr un-
mittelbar entnommen und fließt durch Betonkanäle in
das Maschinenhaus. Aus diesen Kanälen saugen die
Kühlwasserpumpen ihr Wasser und gießen dasselbe
durch Abflußkanäle in die Ruhr wieder aus. Die zur
Verseuerung kommende Kohle wird von den in der
Nähe des Gemeinschaftswerkes liegenden Betrieben be-
zogen. Der für den Antrieb der Dampfmaschine erfor-
derliche Dampf wird mit 15 Atm. und 375 Grad über-
hitzt erzeugt.

Da die Bergischen Licht- und Kraftwerke Lennep
A.G. als Großkonsument zum Teil ihren Strom
vom Gemeinschaftswerk beziehen, besteht auch die Mög-
lichkeit, durch das von Warren über die 110.000 Volt-
Station der R. W. G. in Ronsdorf führende 25.000
Volt-Kabel auch mit dem Kraftwerk der R. W. G. in
Reishol parallel zu arbeiten. Ueber die 10.000 Volt-
Sammelleitungen können außerdem eine Reihe von
Betriebszentralen und das Kraftwerk der E. W. West-
falen in Bochum, a. d. Ruhr, das sogenannte Ge-
teilerwerk, ebenfalls parallel schalten. Dadurch
reichen im Jahre 1921 die gesamten Betriebsmittel
nicht mehr aus, um den erheblichen Strombedarf zu
decken. Mehrfach hatte deshalb die Stromlieferung des
Gemeinschaftswerkes eingeschränkt werden müssen.

Im Dezember 1921 wurde deshalb eine großzügige
Erweiterung des gesamten Kraftwerkes um ein
weiteres Fesselhaus, um zwei Turbogeneratoren von je
12.800 H.P.-Leistung und die Erweiterung der
Schaltanlage beschlossen. Im neuen Fesselhaus wer-
den zunächst 8 Kessel von je 600 Quadratmetern Heiz-
fläche für 21 Kgr. Betriebsdruck aufgestellt. Für die
Aufstellung 4 weiterer Kessel ist Raum vorhanden. Da
mittlerweile wesentliche Fortschritte im Zentralbau ge-
macht worden waren, wurden nach Möglichkeit sämt-
liche benachbarten Feuerwerke beim Bau der Erweiter-
ung angewendet. Die Wasserwerkverhältnisse
sind so angelegt, daß mindestens 50.000 H.P.-Tur-
binenleistung durch Oberflächenkondensationsanlage
verfügt werden kann. Das neue Fesselhaus hat
außerdem Sammelleitungen für 50.000 Volt erhalten,
da die Stromversorgung in das Netz der E. W. West-
falen in Zukunft zum größten Teil in dieser Span-
nung geschehen kann.

Die jährliche Stromerzeugung des Gemeinschafts-
werkes ist von 87.700.000 K.W.h. im Jahre 1913/14
auf 72.700.000 K.W.h. im Jahre 1922/23 gestiegen.
Wärmewirtschaftlich arbeitet das Gemeinschaftswerk
günstig, daß es von keinem anderen Steinkohlen-Kraft-
werk übertroffen wird.

Die erforderlichen Mittel werden von dem E. W.
Westfalen und der Stadt Warren je zur Hälfte ange-
bracht; in demselben Verhältnis nehmen beide Ver-
tragschließenden an allen Rechten und Pflichten teil,
die sich aus der Errichtung und dem Betrieb des Wer-
kes ergeben. Die Aktien sind im Besitz der von diesem
Unternehmen versorgten Kreise und Städte.

Aus dem Nachbargebiet.

Die Erweiterung des Gemeinschaftswerkes Sattlingen

Zwischen Mierendorf und Sattlingen dehnt sich im
Male der Ruhr der mächtige Bau des Elektrizitäts-
werkes der A.G. Westfalen und der Stadt
Warren, das jetzt in seinen großen modernen Er-
weiterungsbauten seiner Vollendung entgegen geht.
Die völlige Umgestaltung wurde notwendig, damit das
Werk den wachsenden Anforderungen gerecht werden
kann.

Im November des Jahres 1910 wurde zwischen
dem Elektrizitätswerk Westfalen und der Stadt War-
men ein Vertrag über die Errichtung eines Gemein-
schaftswerkes in Sattlingen, a. d. Ruhr, abgeschlossen;
im November 1912 wurde das modern eingerichtete
Großkraftwerk dem Betrieb übergeben mit 6 Hoch-
leistungsfesseln von je 600 Quadratmetern Heizfläche
und 2 Dampfmaschinen mit zusammen 17.000 H.P.
Leistung. Dem stetig wachsenden Strombedarf ent-
sprechend — 22 Stadt- und Landkreise gilt es zu ver-
sorgen — wurden in den nächsten Jahren mehrmalige
Erweiterungen notwendig, so daß 1920 im ganzen 12
Hochleistungsfesseln von je 600 Quadratmetern Heiz-
fläche und 3 Dampfmaschinen mit zusammen 25.000
H.P.-Leistung im Betrieb waren. Sämtliche Kessel
besitzen mechanische Wanderröhrfeuerungen und so-
genannte Rauchgaswärmehaube. Das Kühlwasser für die
Oberflächenkondensationsanlage wird der Ruhr un-
mittelbar entnommen und fließt durch Betonkanäle in
das Maschinenhaus. Aus diesen Kanälen saugen die
Kühlwasserpumpen ihr Wasser und gießen dasselbe
durch Abflußkanäle in die Ruhr wieder aus. Die zur
Verseuerung kommende Kohle wird von den in der
Nähe des Gemeinschaftswerkes liegenden Betrieben be-
zogen. Der für den Antrieb der Dampfmaschine erfor-
derliche Dampf wird mit 15 Atm. und 375 Grad über-
hitzt erzeugt.

Da die Bergischen Licht- und Kraftwerke Lennep
A.G. als Großkonsument zum Teil ihren Strom
vom Gemeinschaftswerk beziehen, besteht auch die Mög-
lichkeit, durch das von Warren über die 110.000 Volt-
Station der R. W. G. in Ronsdorf führende 25.000
Volt-Kabel auch mit dem Kraftwerk der R. W. G. in
Reishol parallel zu arbeiten. Ueber die 10.000 Volt-
Sammelleitungen können außerdem eine Reihe von
Betriebszentralen und das Kraftwerk der E. W. West-
falen in Bochum, a. d. Ruhr, das sogenannte Ge-
teilerwerk, ebenfalls parallel schalten. Dadurch
reichen im Jahre 1921 die gesamten Betriebsmittel
nicht mehr aus, um den erheblichen Strombedarf zu
decken. Mehrfach hatte deshalb die Stromlieferung des
Gemeinschaftswerkes eingeschränkt werden müssen.

Im Dezember 1921 wurde deshalb eine großzügige
Erweiterung des gesamten Kraftwerkes um ein
weiteres Fesselhaus, um zwei Turbogeneratoren von je
12.800 H.P.-Leistung und die Erweiterung der
Schaltanlage beschlossen. Im neuen Fesselhaus wer-
den zunächst 8 Kessel von je 600 Quadratmetern Heiz-
fläche für 21 Kgr. Betriebsdruck aufgestellt. Für die
Aufstellung 4 weiterer Kessel ist Raum vorhanden. Da
mittlerweile wesentliche Fortschritte im Zentralbau ge-
macht worden waren, wurden nach Möglichkeit sämt-
liche benachbarten Feuerwerke beim Bau der Erweiter-
ung angewendet. Die Wasserwerkverhältnisse
sind so angelegt, daß mindestens 50.000 H.P.-Tur-
binenleistung durch Oberflächenkondensationsanlage
verfügt werden kann. Das neue Fesselhaus hat
außerdem Sammelleitungen für 50.000 Volt erhalten,
da die Stromversorgung in das Netz der E. W. West-
falen in Zukunft zum größten Teil in dieser Span-
nung geschehen kann.

Die jährliche Stromerzeugung des Gemeinschafts-
werkes ist von 87.700.000 K.W.h. im Jahre 1913/14
auf 72.700.000 K.W.h. im Jahre 1922/23 gestiegen.
Wärmewirtschaftlich arbeitet das Gemeinschaftswerk
günstig, daß es von keinem anderen Steinkohlen-Kraft-
werk übertroffen wird.

Die erforderlichen Mittel werden von dem E. W.
Westfalen und der Stadt Warren je zur Hälfte ange-
bracht; in demselben Verhältnis nehmen beide Ver-
tragschließenden an allen Rechten und Pflichten teil,
die sich aus der Errichtung und dem Betrieb des Wer-
kes ergeben. Die Aktien sind im Besitz der von diesem
Unternehmen versorgten Kreise und Städte.

Aus dem Landkreis Bochum.

Querenburg, 5. September. Der Oberlandjäger
D. v. O. brach am Freitag mittag auf seinem Dienst-
pferde auf der Wilhelmstraße selbstständig auf.
Er wurde sofort in ein Auto getragen, wo er
gleich darauf verschied. Ein Herzschock hatte seinem
Leben ein Ziel gesetzt. Oberlandjäger Demond stand im
64. Lebensjahre und war seit 1912 in der Gemeinde
Querenburg stationiert. Er erfreute sich als Mensch
und Beamter allgemeiner Beliebtheit.

Aus dem Kreis Sattlingen.

H. Stiepel, 8. September. Wir wiesen kürzlich an
dieser Stelle auf die ungenügende Zahl der Arbeiter
bei der Umwidmung der Hauptstraße hin. Jetzt
sind hier durch den Kreis bedeutend mehr Leute beschäf-
tigt, so daß die Arbeit jetzt rascher vorwärtsschreitet.
Hier tritt in letzter Zeit unter den Schweinen vielfach
der Kolleraus auf. Schon manche Viehherde ist
dahingeraht worden. Die Viehhändler sind
daher auf der Hut, daß gefallenes Vieh der Abnehmer
vor Augen führt, um Abholung anzugeben.

r. Linden-Dahlhausen, 8. Sept. Die Zeche „Fried-
licher Nachbar“ — „Vater Munde“ hat am 1. Septem-
ber wiederum 50 Leuten aus dem unterirdischen
Grubenbetrieb freigesetzt, die am 15. zur Entlas-
tung kommen.

h. Naaf, 7. Sept. Wie geplant, machte der
Naaf Frauenverein am vergangenen Mitt-
woch einen Ausflug nach dem „Königreich Stiepel“.
Der Führer Herr Naaf hatte einige Autos zur
Verfügung gestellt, die die Teilnehmer über die Hal-
tungen und Kottelbrücke nach dem bekannten Ausflugs-
ort Naampole in Stiepel-Dorf brachten. Für Un-
terhaltung und ein gemütliches Kaffeetrinken war
Lebens vorgesorgt. — Die von der Bergwerks-A.G.
der „Glückauf“ betriebene Zeche „Verlohrener
Sohn“ hat ihren Betrieb, den sie kurz einge-
stellt hatte, zum 1. d. d. wieder aufgenommen.
Es sind etwa 100 Arbeiter wieder angelegt worden.

t. Welper, 7. Sept. Zu dem Einbruch die-
stahl in der Konsumant in der Henrichshütte,
wo den Dieben Werte von über 15.000 Mark in die
Hände gefallen sind, erfahren wir, daß gewisse Spuren
nach Elberfeld weisen sollen. In der fraglichen Nacht
ist ein gelbes Auto in der Nähe des Taxis mit der
Nummer 100 nach Elberfeld gefahren worden.

+ Dumberg, 7. Sept. Bei der Fahrt von Wö-
nade wurde am Donnerstagmorgen eine männliche
Leiche angefahren und getötet. Der Tote
kam aus Essen. Die Leiche wies Kopfverletzungen
auf. Sie wurde von der Staatsanwaltschaft befragt
und nach Essen transportiert.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Der Kredit für die Ruhrzechen.

Eine Sachverständigenkommission aus Neu York bestätigt, daß
ein Syndikat amerikanischer Banken, an
ihrer Spitze die Equitable Trust Company, dem deut-
schen Kohlenindustriellen einen Kredit in Höhe von
10 Millionen Dollars gewährt. Die Verhandlung-
en seien schon zum Abschluß gelangt. Der Kredit
dient zur Steigerung der Kohlenproduktion
in der Ruhrgebiets. Er ist gesichert durch eine erste
Hypothek auf die Kohlengruben, durch eine zweite Hy-
pothek auf das Kohleninventar und durch eine Bür-
schaft der deutschen Großbanken.

Weiterer amerikanischer Kredit für die
chemische Industrie. Die Firma Dillan, Mead & Co.
in New York hat mit einer Gruppe der chemischen
Industrie einen Vertrag abgeschlossen, demzufolge die
deutschen Firmen einen Vorschlag von 3 1/2 Mil-
lionen Dollar für Lieferungen nach den Vereinig-
ten Staaten erhalten. — Eine Gruppe deutscher Spin-
nerien hat unter der Führung der Mannheimer
Spinnerei F. & Co. A.G. mit der Rotom Worsted
Wills große Verträge auf Wolllieferungen
abgeschlossen, die von den Amerikanern finan-
ziert werden. Mehrere deutsche Großspinnereien ha-
ben sich an diesem Geschäft beteiligt.

Die deutsche Kohlenproduktion im Juli.

Im Juli dieses Jahres betrug die Kohlenproduktion
im deutschen Reich (ohne Saargebiet) 11.272.997
Tonnen (Jahres bis Juli: 62.772.031 Tonnen) Steinkohlen,
9.676.154 (67.984.180) Tonnen Braunkohlen,
2.207.084 (12.418.453) Tonnen Koks, 554.222 (1.881.050)
Tonnen Restkohlen aus Braunkohlen und Kokspro-
dukten. Es entfielen auf den Oberbergamtsbezirk
Dortmund: 8.812.239 (47.621.312) Tonnen Steinkohlen,
1.826.470 (10.041.152) Tonnen Koks, 247.390
(1.284.634) Tonnen Restkohlen aus Steinkohlen. Im
Jahre 1923 stellen sich die Zahlen im deutschen Reich
(ohne Saargebiet) im Monat Juli: 3.443.274 Tonnen
Steinkohlen, 1.016.163 Tonnen Braunkohlen, 318.547
Tonnen Koks, 78.043 Tonnen Restkohlen aus Steinkoh-
len, 2.590.712 Tonnen Braunkohlen-Produkt. Im
Jahre 1913 betrug die Kohlenproduktion im deutschen
Reich (ohne Saargebiet) im Juli: 12.574.623 Tonnen
Steinkohlen, 7.508.542 Tonnen Braunkohlen, 2.490.780
Tonnen Koks, 498.812 Tonnen Restkohlen aus Steinkoh-
len und 1.905.921 Tonnen Braunkohlen-Produkt. Im
alten Gebietsumfang wurden im Jahre 1913 an
Steinkohlen gefördert 17.988.013 Tonnen und 2.272.079
Tonnen Koks, 524.140 Tonnen Steinkohlen-Produkt,
während die Zahlen für Braunkohlen- und Braunkoh-
len-Produkt die gleichen sind. Insgesamt wurden in
den Monaten Januar bis Juli im Jahre 1913 im
deutschen Reich (ohne Saargebiet) gefördert: 82.453.165
Tonnen Steinkohlen, und im deutschen Reich im alten
Gebietsumfang 110.776.039 Tonnen Steinkohlen.

Ankohlenförderung vom 24. bis 30. August.

Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der
Woche vom 24. bis 30. August im gesamten Ruhr-
gebiet (ohne die von der Regie betriebenen drei Ze-
chen und 10 Kokerien in sechs Betriebsstätten 1.980.578
Tonnen Kohle gefördert (auf das letzte Gebiet ent-
fielen davon 1.814.871 Tonnen gegen 1.881.050 (1.777.838)
Tonnen in der vorhergehenden Woche bei ebenfalls sechs
Betriebsstätten. Die Kohlerzeugung stellt sich in der
Zeichnung in sieben Arbeitstagen in der Kokerie wird
auch Sonntags gearbeitet auf 376.488 Tonnen (bese-
tes Gebiet 343.342) gegen 390.787 (336.550) Tonnen in
der vorhergehenden Woche. Die arbeitstägliche Koh-
lenförderung — immer ohne die besetzten Betriebe —
betrug in der Woche vom 24. bis 30. August im gesam-
ten Ruhrgebiet 339.096 Tonnen gegen 321.978 Tonnen
in der Woche vorher und 368.681 Tonnen im Durch-
schnitt des ganzen Jahres (1913), die tägliche Kohlerzeu-
gung stellte sich auf 53.781 (52.827 bzw. 62.718 Tonnen).

Aus Westfalen und Rheinprovinz

Köln, 8. Sept. Die deutsche Landwirtschaft befindet sich zur Zeit
in einer schweren Krise. Dem Grundbesitzer an Ge-
treide kann durch Einfuhrbeschränkungen an der Menge der
nachschüssigen Ausfuhr entgegengearbeitet werden,
während eine intensiver Bodenunterfruchtung, Boden-
bearbeitung und Bodenaussaat bessere Ausbeuten
für das nächste Jahr vorbereiten helfen. Hierzu gehört
in erster Linie eine zweckmäßige Düngung.
Welche Erfolge bei familiärer Ausfuhr und geeigneter
Düngung auch in diesem Jahre erzielt werden sind,
lehrt die Ausstellung der Deutschen Ammoniak-
Verkaufsvereinigung, G. m. b. H., in
Bochum, auf der Kölner Messe für Landwirtschaft, Wein-
bau und Gartenbau. Dort werden in durchsichtigen
Photographien Düngungsaufwand mit vergröß-
ter Gabe von fäulnisfreier Ammoniak gezeigt, die
alles Bisherige in den Schatten stellen. Der Safer
sieht zum Beispiel wie Schilf aus, das fast fingerdicke
Salme, breite, dunkelgrüne Blätter und große Ähren
mit schweren Körnern. Durch die dünne Saat, ver-
bunden mit fruchtbarer Ammoniakgabe konnte er sich hier
vorragend behaupten und durch feine Arbeit wurde
die Pflanze gesund und unkräftig gehalten. Ferner
zeigt die Ausstellung in Original-Ausstellungen prächtig
entwickelte Ähren und Weizen, sowie auch Runkel-
rüben und Möhren in Originalproben aus dem reichen
Gemüseland am Vorgebirge bei Bonn. Wie dankbar
selbst die Weinrebe für Düngung mit schwefelhaltiger
Ammoniak ist, weist ein Beispiel von der mittleren
Mosel. Wir können daher jedem Landwirt empfehlen,
sich die wertvolle Gelegenheit nicht entgehen zu lassen,
da er zweifellos aus dem Besuch der Ausstellung und
der ihm dort werdenden persönlichen Beratung neue
Erkenntnisse schöpfen wird.

Querenburg, 8. Sept. Die fortschrittlich gerichtete
Stadtverwaltung von Querenburg gibt Vierteljahrsberichte des
statistischen Amtes heraus, die eine wertvolle
Grundlage für jeden bilden, der sich mit öffentlichen
Angelegenheiten befaßt. Wie entnehmen daraus, daß
die Einwohnerzahl wieder langsam steigt. Die Zahl
der Beschäftigten nahm ständig zu. Die städtische
Kfz-Station hat einen beträchtlichen Rückgang in
der Zahl der gewählten Darlehen zu verzeichnen.

Mierdorf, 8. Sept. Seit einiger Zeit werden
hier und in der Umgebung in verhältnismäßig großer
Zahl falsche Fünzig- und Zwanzig-Mark-
scheine ausgegeben. Die falschen Scheine, in fünfziffer-
verschönerter Ausführung, die ihren Ursprung in un-
gelehrter heimlicher Industrie haben, sind von auffallend
minderwertiger Ausführung. — Die Seilersee-
Fischerei wurde vorgestern auf weitere sechs Jahre
neu verpachtet. Dabei erhielt das Fischereigebiet
eine Gruppe von 26 Hektar aus hiesigen Bürgerkreisen
— für 5700 Mark pro Jahr den Zuschlag, gegen 900
Mark früher. Der Seilersee ist über 50 Morgen groß.
Das gibt taure Fische!

Gagen, 8. September. In Vorhalle ist der
10-jährige Schloffer Ewald Schwab (Purlos) ver-
schwinden. Bei seiner Arbeitsstätte bei der Firma
Paul Kalle in Gagen ist er nicht einetroffen. In
Sattlingenhausen hauierte ein Sattelmacher mit
seiner 10-jährigen Sohn. Der junge Mann, der im-
mer einige Käufer voraus war, verschwand plötzlich und

Im besetzten Gebiet ergab sich eine arbeits-
tägliche Kohlenförderung von 802.479
(298.806 bzw. 348.680) Tonnen und eine tägliche Koks-
erzeugung von 49.049 (48.079 bzw. 58.338) Tonnen.

Schluß der Leipziger Herbstmesse.

Die Leipziger Herbstmesse fand am 6. September
ihren Abschluß. Einen Tag nach der Unterzeichnung
des Dawes-Abkommens eröffnet, war sie die erste tat-
sächliche Friedensmesse, und die vom Reichstag am 30.
August getroffenen Entscheidungen wirkten vorteilhaft
auf die Stimmung der Messe und des Geschäfts ein.
Die Messe war eine annehmbare Mittel-
messe. Sie war lebhaft besucht und wies auch einen
nicht unerheblichen Auslandsverkehr auf. Außerhalb
Deutschlands rechnet man damit, daß die kommenden
neuen Handelsverträge mit Deutschland es leichter
machen werden, Waren aus Deutschland zu beziehen und
die eigenen Erzeugnisse nach Deutschland zu verkaufen.
Im deutschen Inlandgeschäft zeigt sich lebhafter
Nachfrage, besonders in den Branchen des täglichen
Bedarfs und in Erzeugnissen der deutschen Indus-
trie. Auch beeinflusste die Tatsache, daß in kurzer
Zeit die Wirtschaftseinheit des besetzten mit dem
unbesetzten Gebiet wieder hergestellt wird, das Messe-
geschäft, denn ermittelte konnten nach längerer Zeit
wieder das Rheinland und das Ruhrge-
biet als Käufer für die Erzeugnisse des übrigen
Deutschlands auftreten. Die Musterausstel-
lung selbst von über 13.000 Firmen bilde auch
diesmal wieder eine imposante und einzig dastehende
Versammlung, deren Vielseitigkeit kaum mehr über-
troffen werden kann. Sie zeigte, daß der Apparat der
deutschen Produktion vorzüglich konzentriert ist, und
daß es nur eine vorteilhafte Kapitalanlage darstellt,
wenn der finanziell erschöpften deutschen Betrieben
wieder die erforderlichen Betriebsmittel zugeführt
werden, wozu jetzt, nach dem Inkrafttreten des Dawes-
Planes, die Auslandskredite die Möglichkeit bieten.
Der Verlauf dieser Messe ist angetan, eine durchgrei-
fende Änderung der wirtschaftlichen Verhältnisse
Deutschlands für die nächsten Monate erwarten zu
lassen. Ob sich die Hoffnung erfüllt, wird die Leip-
ziger Frühjahrsmesse im März 1925 zeigen.

Börsenberichte.

* Börsenruhetag. Der Effektenmarkt war
am Samstag angelagert der Rede der Reichsregierung
vor dem Reichstag. Der Markt lag ruhig. Der
Vollmarkt recht bestirmt. Vom Publikum lagen
nur wenige Aufträge vor, während sich das Ausland
mit Käufen am Montanmarkt beteiligte. Die Spekula-
tion blieb aus dem erwähnten Grunde fast zurückhal-
tend. Am Anleihemarkt ist das Geschäft ruhig,
doch die Tendenz eher fester.

Aus den Industriegebiets.

* Bergbau A.G. Lothringen. Wie wir von zu-
ständiger Seite erfahren, entspricht die Meinung, daß
die Gesellschaft beabsichtigt, ein neues Kraftwerk
an der Vöbe bei Mühlbach zu errichten, nicht den
Tatsachen. Der Plan sei seitens der Verwaltung nie
ernstlich in Erwägung gezogen worden.

* Amerikanischer Kredit für die polnische Indus-
trie. Eine Radiomeldung zufolge hat die Polnische
Industrie-Kreditgesellschaft mit einem
amerikanischen Finanzsyndikat die Unterbringung von
polnischen Industrieobligationen in Höhe von fünf
Millionen Dollar kontraktlich vereinbart. Die Summe
wird bis zum 15. Februar 1925 der Polnischen Indus-
trie-Kreditgesellschaft ausbezahlt werden. Die Obliga-
tionen werden zu einem Kurs von 72 Prozent aus-
gegeben. 40 Prozent der Obligationen werden auf dem
Londoner Markt untergebracht.

es gelang trotz eifriger Bemühungen des Bauers und
mehrerer Einwohner nicht, ihn ausfindig zu machen.
w. Schwelm, 6. Sept. Wie die hiesige Polizeiver-
waltung mitteilt, ist in der Zeit vom Sonntag mittag
bis Montag morgen auf dem Bollwerk in der
Bahnhofstraße ein Einbruchversteck verübt worden.
Den Dieben sind für 104.000 Goldmark 319.000
bänder in die Hände gefallen und zwar
2 1/2, 3, 4, 5 und 6 Pfennig. Von den Tätern
fehlt bisher jede Spur. Man nimmt an, daß es sich
um eine Bande handelt, die im Laufe des Jahres
bereits in anderen Städten ähnliche Diebstähle aus-
geführt hat.

h. Vönsberg, 8. Sept. Ueber die Zukunft des
neuen Schlosses zu Vönsberg hat der Vöns-
berger Schloßverein eine Denkschrift herausgegeben, in
der gelangt wird, daß über die künftige Verwendung des
Schlosses Verhandlungen zwischen Reich und Preußen
begonnen haben. Ein Eventualantrag des Bürger-
meisters von Vönsberg geht dahin, ein dem Namen
nach paritätische Anstalt allenfalls gelten zu lassen,
aber an dem Gedanken des katholischen Internats und
der katholischen Leitung der Anstalt unbedingt festzu-
halten. Schloß Vönsberg war in den letzten 110 Jah-
ren preussisches, in 105 Jahren vorher bürgerliches
Schloß. Der Vönsberger Schloßverein tritt nach ein-
geholter Prüfung der Sachlage an die Reichsregierung
mit dem Vorschlag heran, im neuen Schloß zu Vöns-
berg eine staatlich-paritätische Bildungsanstalt für den
deutschen Westen einzurichten.

Si. Siegen, 8. September. Das siebenhundertjäh-
rige Jubiläum der Stadt Siegen fällt in eine
Zeit hinein, welche vom wirtschaftlichen Gesichtspunkte
aus betrachtet an sich nicht dazu angetan ist, Feste zu
feiern. Zahlreiche Schwierigkeiten stellen sich, die Wagnisse
sind ohne Aufträge, Handel und Verkehr stoden. Das
Land, dessen Industrie in der Zeit des Krieges und
später bei der wirtschaftlichen Umwälzung einen so be-
deutenden Aufschwung genommen hat, leidet natürlich
ebenfalls wie das engere rheinisch-westfälische Industrie-
gebiet, das in vielfältiger Form mit dem Siegerlande
eng verbunden ist, unter den Schwierigkeiten, welche die
Situation des besetzten Gebietes mit sich bringt. Das
reine Wagnis, eine typische Erscheinung des Sieger-
landes und der Industrien seiner Seitenteile, ist fast
ganz von der Wirtschaft verschlungen und damit haben
auch die Industriebetriebe, um die sich der früher
selbständige Westgebiets, an Einfluss verloren. Es
ist menschlich verständlich, wenn der Siegerländer das
Schwanden seiner Selbstständigkeit mit gemischten Ge-
fühlen begreift und man daher einer so lange gedog-
ten, die es das noch vom Wagnis überkommene aus
der Familie heraus in fremde Hände legt. Aus der
Zusammenhaltung von Werken muß und darf der Sie-
gerländer aber hoffen, daß seine Industrie, in einem
wirtschaftlich wieder großen Deutschland eine be-
deutende Rolle im Rahmen unserer Weltwirtschaft
nehmen wird, welche als Einzelbetrieb bei der völligen
Verflechtung der ganzen Weltwirtschaft auf die Dauer
nicht bestehen werden konnte. Was das Siegerland
und namentlich auch die gegen die Jubiläumststadt
gang besonders ausgezeichnet, ist der hohe landschaftliche
Reiz, der auch durch das Auge nicht gerade sehr er-
freulichen Bauberge nicht allzu stark beeinträchtigt wird.
Reizlich unserer deutschen Heimat läßt sich durch die
Anmut der Natur den sonst so herben Eindruck einer

Industriegegend so stark ausdrücken, wie das Sieger-
land. Eingeleitet wurden die Feierlichkeiten
im Rathaus durch das „Largo von Handel“. Ober-
bürgermeister Fikner (früher in Bochum) hielt die
Begrüßungsansprache. Hieran schloß sich der Chorgesang
„Gedächtnis“ aus der Gasse von Vönsberg, der von
dem Chor der Lehrer und Lehrerinnen vorgetragen
wurde. Die Feste hielt Stadtrat Dr. Vöns
Kreuz, der als Vortragsredner mit knappen Worten ein-
scharf umrissenes Bild der Entwicklungsgeschichte der
Stadt Siegen zeichnete. Dem „Gallienus“ von Himmelfahrt
folgten Ansprachen des Oberpräsidenten von
Westfalen Kronowski, des Vertreters des Regie-
rungspräsidenten von Ansbach, des Landrates des
Kreises Siegen, der Festzug der Vereine und die in
diesem großen Rahmen stattfindende Marktfeier mit
ihren gewaltigen Menschenansammlungen nahm einen
ungeheuren und überaus eindrucksvollen Verlauf.

X. Mülheim, 8. September. Durch den gewaltigen
Wasserdruck der Ruhr ist die Brücke auf dem Kohlen-
bergbaueisen in zwei Teile gespalten und ab-
gebrochen worden. Das Wasser überflutete einen Teil
der Ruhrtrasse sowie die Kohlen- und Gasseisen-
Sammelleitungen und führte zu erheblichen Schäden.
Sämtliche Motorwagen und Kasseisen mussten in Sicherheit
gebracht werden. — Seit Samstag ist das Wasser im
Rückgang, das Hochwasser tritt zurück.

Düsseldorf, 8. September. Bei verschiedenen
Düsseldorfer Firmen sind Massenkündigungen
von Angestellten erfolgt. Es sollen entlassen werden bei
Metall etwa 800, Jaggenberg etwa 50
Hohenzollern etwa 40 und bei der Deutschen
Bank etwa 80 Angestellte.

X. Solingen, 6. Sept. Im Kaiserpaal fand eine
mit riesigen Leibern angelegte Versammlung der
kommunistischen Jugend statt. Von den an-
geforderten ausländischen Referenten waren keine
erhalten, dafür sprach ein „junger Franzose“, Dele-
gierter der kommunistischen Jugend Frankreichs, ein-
der in französischer Sprache — er sprach kein Wort
deutsch — eine Ansprache hielt, die ein Dolmetscher
übersetzte. Den überwachenden Beamten der Solinger
Schupo fiel das Benehmen des „Franzosen“ auf; sie
stellten ihn am Bahnhof in Ohligs. Wie groß war das
Erstaunen der Beamten, als sich der französische, kein
Wort deutsch sprechende Delegierte als der 26-jährige
in München geborene Mediziner der kommunistischen
„Sozialistischen Republik“ in Köln, W. Chaglad-
furner, entpuppte, der nun wohl oder übel seine
deutsche Muttersprache wieder fand.

Aus dem Gerichtssaal.

So. Mierdorf, 5. Sept. Fortgesetzt Sched-
ich in der Zeit führte die Bankangestellten Heinz Schaud
und Franz Götze von hier auf die Anlagebank vor
das hiesige Schöffengericht. Er war in der hiesigen
Zweigbank der Darmstädter Bank Bevollmächtigter
und Leiter der Devisenabteilung. Er stellte, im Ja-
nuar v. J. beginnend, fortgesetzt gefälschte Schecks auf
ausländische Banken aus und ließ sie durch seine Frau
und den Angestellten G. bei der Dortmunder Zweig-
stelle der Bank einlösen. Bei der Verurteilung des
achten Schecks wurde der Betrag festgestellt. Die Bank
stellte einen Schaden von 27.000 Mark fest, wovon G.
der als Werkzeug des St. zu betrachten ist, 5000 Mk.
erhalten haben will. Die Bank wurde durch hypothe-
tarische Eintragungen entschädigt. Das Gericht er-
kannte gegen St. auf 10 Monate mit teilweiser
gegen G. auf 4 Monate Gefängnis mit voller Straf-
ausübung.

Letzte Telegramme

Die Zinsen der Goldanleihe von der Kapital- ertragssteuer befreit.

Berlin, 8. September.
Um Mißverständnisse zu vermeiden, wird darauf
aufmerksam gemacht, daß die Zinsen der Schah-
anweisungen des Reichs von 1923 (Gold-
anleihe) bis auf weiteres von dem auf Grund der Ra-
tagraphen 27 bis 30 der zweiten Steuernormenordnung
vom 19. Dezember 1923 (Reichsgesetzblatt I S. 1205) zu
erhebenden Abzüge vom Kapitalertrag be-
freit sind.

Die Weiße der Feste Koburg.

Koburg, 8. September.
Die Weiße der Feste Koburg wurde Samstag
mittag 12 Uhr durch Hölzerhölzer eingeleitet. Um
3 Uhr fand im Kongreßsaal der Feste die Feier der
Weiße statt. Nach geistlichen Darbietungen hielt
der Vorsitzende der Koburger Landesleitung, Direktor
Dr. Schach, die Begrüßungsansprache. Er begrüßte
besonders den bayrischen Ministerpräsidenten Dr.
Heß, ferner die Minister Dr. Matt, von Met-
tel, Dr. Götter, Dr. Stübli, Dr. v. Scharf und
den Landtagspräsidenten Königsbauer. Im Verlaufe
seiner Ansprache dankte er vor allem der bayrischen
Staatsregierung, die es ermöglicht habe, die Feste in
ihrem neuen Gewande wiedererleben zu lassen. Nach
einem Vortrag der Koburger Kammermusikverei-
nigung brachte Kultusminister Dr. Matt im Namen
der bayrischen Staatsregierung den herzlichsten Glück-
wunsch zur Vollendung des Festes aus, mit der dem
Landes Koburg ein Herzenswunsch erfüllt ist. Es folgte
ein längeres Referat des Professors Bobo Gebhardt
über die Entstehung und Vorgeschichte der Feste.

Eröffnung der Dresdener Herbstmesse.

Dresden, 8. September.
Gestern vormittag 11 Uhr wurde die Dres-
dener Herbstmesse ohne Eröffnungsfeierlichkeiten
dem Verkehr übergeben. Der Andrang der Besucher
war stark. Es lebte fort ein lebhafter Ge-
schäftsverkehr ein.

Benzinexplosion in Hamburg.

Hamburg, 8. September.
In einer Töpferwerkstatt ereignete sich eine
heftige Benzinexplosion. Etwa 600 Liter bren-
nendes Benzin strömten in den Raum und auf den
Fuß hinaus. Der Töpfermeister Krohn und der
Kraftwagenführer Gildion verbrannten. Zwei
weitere Personen wurden leicht verletzt. Die Feuer-
wehr mußte das Flammmeer mit acht Rohren be-
kämpfen.

Der englische Gewerkschafts Kongress gegen eine Einschränkung des Streikrechts.

Sull, 8. September.
Der Gewerkschafts Kongress nahm in seiner Schlus-
sitzung eine Entschließung an, die sich nachdrücklich ge-
gen den obligatorischen Schiedsspruch bei
Wirtschaftskonflikten erklärt. Eine Ein-
schränkung des Streikrechts sei unter keinen Umständen
zulässig.

Meißbegünstigungsvertrag zwischen Holland und Kanada.

Saga, 8. September.
Zwischen Kanada und den Niederlanden wurde ein
Uebereinkommen abgeschlossen, wonach sich beide
Länder gegenseitig Meißbegünstigung ge-
währen. Der Vertrag tritt nach der Ratifizierung
durch die beiden Parlamente in Kraft.

Offene Stellen

Männlich

F. Pressluftwerkzeugbau u. Bergwerksbedarf zur selbst. Leitung d. Betriebes **erfahrener erstklassiger Fachmann**

auf sofort gesucht. Angebote unter K. L. 3278 an die Geschäftsst. d. Bl.

Vertreter gesucht.

Leistungsfähige rheinische **Leder-Treibriemenfabrik** sucht tüchtigen Vertreter. Consignationslager in Aussicht genommen. Ang. unt. A. 2797 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kaffee- und B-Rösterei

sucht für Bochum einen tüchtigen **Vertrieber**

welcher bei guter Kundschaft eingeführt ist. Off. m. Ang. von Ref. erbet. unter L. G. 124 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Metall-

schleifer

für sofort gesucht. Wilhelm Geipel, Maschinenfabrik, Gr. Weststraße 9.

Reifenmacher

für Montage auf d. Bochumer Verein gesucht. Anmelden beim **Vertrieb III.**

Vulkanisierer

für meine Gummiwerkstoffe gesucht. Anmelden beim **Vertrieb III.**

Junge

für 16-18 Jähr. welcher landwirtschaftl. Arbeiten kennt. ael. W. H. Dittmer 102.

Wertmeister gesucht

für große moderne **Auto-Werkstatt** allererster Firma in Essen.

Dauernde ausschüttende Stellung bei gutem Gehalt und Lohntiende.

Angebote unter a 3280 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Buchhalterin

Angebote von Damen, die eine Warenhaus-Statistik port. führen und einkaufende können, mit Bild und Gehaltsansprüchen an **Gebr. Rindskopf, Herne, Manufaktur und Konfektion.**

Mädchen

welches alle Hausarbeit verrichtet und zu Hause schlafen kann. ael. Frau S. Rindmann, Garbenerstr. 4, am Stadthaus.

Malergehilfe

Subbert,

Reiherstr. 21.

Volontär

und eipen **Lehrling**

nicht unter 15 Jähr. ael. W. H. Dittmer 102.

Weiblich

hausmädchen

sucht: nur solche mit guten Zeugnissen. ael. W. H. Dittmer 102.

Mädchen

mit guten Zeugnissen. ael. W. H. Dittmer 102.

Mädchen

mit guten Zeugnissen. ael. W. H. Dittmer 102.

Mädchen

mit guten Zeugnissen. ael. W. H. Dittmer 102.

Mädchen

mit guten Zeugnissen. ael. W. H. Dittmer 102.

Mädchen

mit guten Zeugnissen. ael. W. H. Dittmer 102.

Mädchen

mit guten Zeugnissen. ael. W. H. Dittmer 102.

Mädchen

mit guten Zeugnissen. ael. W. H. Dittmer 102.

Mädchen

mit guten Zeugnissen. ael. W. H. Dittmer 102.

Mädchen

mit guten Zeugnissen. ael. W. H. Dittmer 102.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

„So billig habe ich schon seit 10 Jahren nicht mehr kaufen können“.

Diese und ähnliche Bemerkungen höre ich täglich von meiner Kundschaft. Nur eine wichtige Sache wollen Sie bei Ihren Einkäufen niemals vergessen: **Preise allein besagen gar nichts / die Qualitäten bestimmen die Preiswürdigkeit.**

Ich muss mein Lokal räumen und verkaufe zu **Schleuderpreisen**

nur gute Qualitäten, in feinsten Verarbeitung und vollendeter Passform

Die Preise sind so enorm herabgesetzt, dass auch die bescheidensten Mittel Ihnen jetzt erlauben, sich einen Anzug oder Paletot anzuschaffen.

Hier nur einige Beispiele meiner ausserordentlich billigen Preise:

Anzüge	
bisheriger Preis bis Mk. 60.00	jetzt Mk. 29.50
solide tragfäh. Stoffe, in gestr. u. gestr., auf prima Rohhaar u. Leinen verarbeitet	75.00 " 42.00
neueste Macharten, hervorragender Sitz, aus prima Stoffen, elegant. Verarbeitung	90.00 " 52.00
aus feinsten Gabardine- und Kammgarnstoffen, vornehmer Sitz und Verarbeitung	120.00 " 67.00
Jünglings-Anzüge	
aus nur haltbaren Stoffen mit guten Zutaten verarbeitet	Mk. 38.- 29.- 22.- 15.-
Culaway's mit Weste vornehme Passform, feine Qualitäten in schwarz u. marango, Mk. 58.- 46.- 39.-	

Paletots

Ein Posten Raglans aus hübsch gemusterten Stoffen, hell- und dunkelfarbig . . . Mk. 48.- 36.- 24.- 17.-

Elegante Ulster lang. Form m. Rückengurt u. Falte, aus feinst. Flausch-, Cheviot- u. Covercoatstoffen, Mk. 68.- 56.- 49.- 38.-

Paletots marango und schwarz, ein- und zweireihig, mit oder ohne Samtkragen . . . Mk. 69.- 58.- 46.- 39.-

Gabardine-Mäntel verschiedene Macharten, wasserdicht imprägniert . . . Mk. 68.- 54.-

Preise in Billionen.

J. H. Hamburg

Bochum, Friedrichstrasse 19.

Klaviersimmer

Kuenemann, Bochum, Allee 55

Reparaturen bis zu 2 Monate Ziel

Reparaturen

Gold- u. Silberwaren

Paul Schrader,

Goldschm.-Meist. A.B.C. u. Humboldtstr. 40.

Herrenhut

mit oder ohne Futter

W. H. Dittmer 102.

Aufpolieren

W. H. Dittmer 102.

Beiblich

W. H. Dittmer 102.

Zu vermieten

Schön. Frontzim.

W. H. Dittmer 102.

Büro

W. H. Dittmer 102.

Wohnzimmer

W. H. Dittmer 102.

Miet-Gesuche

W. H. Dittmer 102.

Wohnzimmer

W. H. Dittmer 102.

Ladenlokale

Erstkl. Firma sucht zur Errichtung von Verkaufsstellen

Fabrikraum

ca. 200 qm groß, für mechanische Werkstatt geeignet.

Zu verkaufen

W. H. Dittmer 102.

Wohnzimmer

W. H. Dittmer 102.

Wohnzimmer

W. H. Dittmer 102.

40-50 Karren

Lehm- od. Mutterboden

können kostenlos angefahren werden.

Auguste Victoria Allee 2 (Ecke Bergstr.)

Telefon 1149.

Bochum

Die rheinische

ein halbes Stück Zucker's

Patent-Modellier-Selbst

habe ich das Ael völig beilegt.

H. G. Polz, Berg. D. D. Zucker-Orona (nicht fettend und fetthaltig).

In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Wohnzimmer

W. H. Dittmer 102.

Wohnzimmer

W. H. Dittmer 102.

Wohnzimmer

W. H. Dittmer 102.

Wohnzimmer

W. H. Dittmer 102.

Wohnzimmer

W. H. Dittmer 102.

Wohnzimmer

W. H. Dittmer 102.

Wohnzimmer

W. H. Dittmer 102.

Wohnzimmer

W. H. Dittmer 102.

211

Bochu

Die rheinische

In den S

Einzelhandel u

del Bejeln an

schürten und

find die Hemm

füllen; jekt m

der rechten Gr

lers in der G

riegswirtschaft

alles vom grü

die Wirtschaft

Vorschriften p

eben nur ein

eine Berechtig

lösen nur dan

geschaltet ist.

Der Berei

senkrechten, hat

2 e b n s i t

duftreizeigt, d

den Nachweis

Stette unserer

lung, deren Gr

darf als möglic

lichkeiten in de

der Bochumer

haus würde si

geweden eigne

durch weisse F

fambild aus se

Vogelführunge

tegrunde ist f

modernes Kun

gestimmt, ohn

kerliche Gestalt

fels zu verdan

schung" erwies

liches Bild wic

nur die angeze

aus dem Indus

sten Häuser der

land sind vert

Eöhne in Ende

Berlin, die Fir

Maltafseeabfab

Kaffeeabfabrik

Sana, die Br

Strud, Senfel,

feldort, die Su

Kaffeeabfabrik

Lebensunterhal

net, man hat b

mittelindustrie

durch Güte un

Sonne wieder

Nach einer

Rüfen er e

stellung mit e

lonalwaren-

lung, die bis

Wied, eine n

Sabrikanten un

daß der Klein

Eingelwesen au

ren ist. Waur

frats wies auf

schaffung aller

scheidende Lebe

nur das Motive

gefällige Form

Sandelsamere

deren Güte.

hier ein muster

dem Volksgan

An die feier

durch die A

Samstag nach

ihre verbunden

schon Lebensm

reere Vorträge

festabend am

Wittwoch soll

warenhandl

neffenchaften

und Weisfale

ebenfalls würd

ist ein lebendige

mittelhandel, be

Eine Liebes

37)

Nachdruck

Um die W

konst. Das L

trat in die m

begann die St

geöffnete Saal

stieg höher, in

obersten Stock

Lichtbändern in

Lüren standen

in einer Ecke

lag ein nachlä

Schutt und

Heben segne

trauerte ein W

lächelnde Heilig

dem weisse Blü

sich mit der S

alles war jehr

Langsam st

unter, ging m

überfluteten S

ein, den er ein

nämlichen Koffi

Vor dem groben

einen Augenbli

roter Goldstern

fragte nach sein

Envalloff

und kribelte m

auf ein Stück B

Zwei Minu

dem nämligen

bede.

Er erschrak,

Leuten und Sport.

Neuer Rekord Houbens über 50 m. — Die Schwerter Sp.-Vg. bricht den deutschen Rekord im Mannschaftsspeerwurf. — Breitensträter schlägt R. Wagener f. o. — Massenbesuch der Bochumer Radrennen.

Die Internationalen des T. und C. Bochum.

C. Mit großer Begeisterung hatte der veranstaltende Verein T. u. C. Bochum und alle an dem Gelingen dieses Sports interessierten Anhänger bei den wenig verheißungsvollen Witterungsverhältnissen unserer großen Bochumer Riesenportveranstaltung entgegengekehrt. Unaufrichtlichen Regen beschieden uns die letzten Wochentage, und als der Sonntag kam, war Jupiter pluvius müde seines nassen Amtes. Lachende Sonne strahlte über die in Sommerpracht sich bietende Natur: Die unter großem Müheaufwand vorbereiteten ersten internationalen leichtathletischen Wett-

kämpfe des T. u. C. waren gesichert und somit die ersten Veranstaltungen internationalen Gepräges im Ruhrgebiet überhaupt. Bereits in den Morgenstunden hatte sich im Stadion eine ansprechende Zuschauerzahl zu den Kämpfen der Jugendjahrgänge eingefunden. Am Nachmittag setzte die Witterung in größerem Maßstabe ein, und als die Kämpfe begannen, umfäumten etwa 4500 Zuschauer das geräumige Rondell des Stadions. Nur selten sah man den Vorzug, einen Weltrekordmann und deutsche Verbandsmeister in dieser Zahl in Bochum zu sehen. Und der Name unseres Houbens allein genügt, um auch diejenigen zum Stadion zu bewegen, deren Gewohnheit nicht der Sonntagsnachmittagsgang zum Sportplatz ist.

Die Vorbereitungen zur reibungslosen Abwicklung des sportlichen Teils waren musterhaft. Vor allem wurde die Witterung in der vergangenen Woche noch einer besonderen Korrektur unterzogen. So waren alle Vorbedingungen für gute Leistungen gegeben.

In den Morgenstunden kamen die Kämpfe der Jugendklassen 06/07 und 08 und jünger zum Ausdruck, die bei guter Witterung verhältnismäßig gute Leistungen zeigten. So durchlief von Schöben (Jahrgang 08) von den Krefelder Preußen die 100 Meter in der respektablen Zeit von 12 Sek. Auch die Ergebnisse der übrigen Disziplinen, in scharfem Wettbewerb ausgetragen mit dem der Jugend in hohem Maße eigenen Ehrgeiz, zeigten gute, vielversprechende Leistungen auf der Bahn und auf dem Rasen.

In den Nachmittagskämpfen der Seniors vertrat der Schweizer Rekordhalter im Speerwurf Wipf und der Schlusmann der Schweizer Olympialäufer Vörner im 100-Meter-Lauf die Internationalität. Leider waren einige Meldungen zurückgezogen. So vermehrte man die noch von der letzten deutschen Meisterschaft als stärkster Konkurrent der Krefelder Preußen in der besten Erinnerung stehende 4x100-Meter-Staffel des Hamburger Sportvereins, auf deren Kampf mit der deutschen Meisterschaft man außerordentlich gespannt war. Somit waren die Kämpfe sehr gut besetzt. Und dementsprechend war der Sport. Selbstverständlich war das allgemeine Interesse gerichtet auf den Start unseres Weltstars Hubert Houbens (Krefeld) in den 100 Metern und in der 4x100-Meter-Staffel. Die Beteiligung in der kurzen Strecke war sehr zahlreich. Nach vier Vorläufen qualifizierten sich Dreißig, Houbens, Vörner und Wipf. Im sicheren Stil, scharf verfolgt von dem Schweizer Wipf, entließ unser Meister in 10,6 Sekunden. Derzeit ist von sechs Jahren gleichzeitiger Weltbestzeit. Hervorragend war der 200-Meter-Lauf, den der Apfel (Mannheim) Brust an Brust mit Vörner (Schweiz) kämpften in der außergewöhnlich guten Zeit von 22 Sek. an sich rief. Im 400-Meter-Lauf sah man Namen von Rang am Start. Nach scharfem Wettbewerb lief Wipf (Mannheim) den norddeutschen Meister von Eberstein (Hamburg) und Steves (Köln), den Träger der westdeutschen Meisterschaft, hinter sich. Zeit: 51,1. Der 800-Meter-Lauf führte wieder einige gegenwärtige und gewesene Verbandsmeister an den Start. Der Bochumer Wein (Brandenburgischer Meister 1921) trat bald die Führung ab an den norddeutschen Meister Dierbach (Hbg.), der vor Böcher (Köln) sein Rennen in 2,06 Min. herbeiführte. Der 3000-Meter-Lauf war Cornelius (Bochum T. u. C.), dem westdeutschen Meister dieses Jahres, nicht zu nehmen. In den Sprungbewerben war der Wettbewerb am stärksten im Hochsprung, in dem Witthaus (Köln) mit 1,72½ Metern nur 1 Zentimeter den Braunschweiger Zielmann zurückließ. Im Stabhochsprung hatte Valtes (Dortmund) seine erste Konkurrenz. Er sprang 3,56 Meter. Der westdeutsche Rekordmeister Döbermann (Köln) sprang im Weit- und Hochsprung 6,84 Meter und befüllte die ihm unsererzeit gegebenen Ausflüchte. Der Speerwurf zeigte die erfreuliche Leistung Dr. Schlönders (Schwerte), der den Schweizer Meister Wipf und Krefelder (Hamburg) auf die Plätze verwies, indem er 55,12 Meter warf. Diese Weite ist in diesem Jahre in Westdeutschland noch nicht erreicht. Krefelder (Hamburg) warf die Kugel 12,24 Meter. Hart auf blieb Witthaus (Köln). Ebenso belegte er mit 35,92 Metern den ersten Platz im Diskuswurf. In der kurzen Staffel 4x100 Meter blieb die Krefelder Preußen-Mannschaft (Leben, Stegmann, Möst, Houbens) knapper Sieger vor Kellinghausen 08. Die 8x1000 Meter lief die Staffel der Braunschweiger Eintracht mit 10 Meter Vorsprung vor dem T. u. C. Bochum (Stellges, Specht, Wein) nach. Ausgesprochen war das Rennen der fünf Läufer des Veranstalter in der T. u. C.-Staffel (1000, 800, 600, 400, 200 Meter). Nachdem bereits Cornelius von Anfang an führte, vergrößerte Specht den Vorsprung. Wein hielt auch tapfer durch und die 400 und 200 Meter waren mit Manns und Fischer tabellens besetzt. Eintracht Braunschweig belegte den zweiten Platz. Duisburg 99 — von Anfang an stark zurückliegend — kam kaum in Frage. Somit wurde die Staffel des T. u. C. Bochum Gewinner des auf der lokalen Seite abgebildeten Wanderpreises der Bochumer Zeitungen und Westfälische Volkszeitung. Einen außerordentlich bedeutungsvollen Abschluß fand die Veranstaltung durch den gelungenen Rekordversuch Houbens, der den seit 1896 bestehenden Rekord Kurt Dörries (Berlin) über 50 Meter in 5,6 Sek. im zweiten Anlauf um zwei Zehntel Sekunde brach und die Weltrekordzeit von 5,4 Sek. einwandfrei erreichte. Ein weiterer neuer Rekord wurde von der Schweizer Sportvereinsvereinigung im Mannschaftsspeerwurf aufgestellt. Bei seiner Abfahrt aus dem Stadion wurde der fleißig gewohnte und mit neuen Ehren gekrönte Meister Houbens begeistert gefeiert.

Die Ergebnisse:

Jugend 06/07:

- 100 Meter:
1. Schmalz (T. u. C. Bochum), 12,2 Sekunden.
2. von Stard (Duisburger Preußen), Brustweite zurück.
3. Kumpf (Dortmunder Sportklub 95), weiter ¼ Meter zurück.
200-Meterlauf:
1. von Stard (Preußen Duisburg) 24,2 Sekunden.
2. Schmalz (T. u. C. Bochum), 2 Meter zurück.
3. Eberhardt (Preußen Duisburg), weiteren 1 Meter zurück.

- 400-Meterlauf:
1. Kisters (05 Düsseldorf), 55 Sekunden.
2. Düker II (V. f. 1912 Hörde), 10 Meter zurück.
3. Segener (Schwerter SportVg.), weitere 8 Meter zurück.
1000-Meterlauf:
1. Verbech (Preußen Essen), 2,49,8.
2. Kesting (T. u. C. Bochum), 1 Meter zurück.
3. Winter (T. u. C. Bochum), weitere 12 Meter zurück.

- Speerwurf:
1. Kirchhöfer (Preußen Essen), 40,82 Meter.
2. Freimuth (T. u. C. Bochum), 38,12 Meter.
3. Westerhaus (Spiel und Sport Viefelsfeld), 37,12 Meter.

- Hochsprung:
1. Klee (S. B. Essen 99), 1,68 Meter.
2. Klingenberg (V. f. 1912 Hörde), 1,10 Meter.
3. Vieregge (Vorfürst) M.-Gladbach), 1,58 Meter.

- Jugend schwed. Staffell:
1. Schwarz-Weiß Essen, 2,15,2.
2. T. u. C. Bochum, ¼ Meter zurück.
3. Preußen Duisburg, weitere 2 Meter zurück.

Jahrgang 08/09.

- 100 Meter:
1. von Schöben (Preußen Krefeld), Zeit: 12 Sek.
2. Dierbach (Duisburg 1899), 2 Meter zurück.
3. Wipf (Dortmunder Athl.-Kl.), weitere ¼ Meter zurück.

- 400 Meter:
1. Diring (Concordia Bochum), 58 Sekunden.
2. Wierender (Preußen Duisburg), Brustweite zurück.
3. Düker (V. f. 1912 Hörde), weitere 3 Meter zurück.

- Kugelstoßen:
1. Vertelmann (Sp. u. Sp. Viefelsfeld), 11,67 Meter.
2. Umbreit (Duisburg 99), 10,96 Meter.
3. Schäbel (Witener F. K.), 9,82 Meter.

- Weit- und Hochsprung:
1. Eberstein (Hamburg T. u. C. Bochum), 5,79 Meter.
2. Dierbach II (Duisburg 99), 5,52 Meter.
3. Vörner (Preußen Krefeld), 5,39 Meter.

- Viermal 100-Meter-Staffell:
1. Preußen Krefeld, 49 Sekunden.
2. Duisburg 99, 2 Meter zurück.
3. V. f. 1912 Hörde, weitere 3 Meter zurück.

Junioren:

- 800 Meter:
1. Dierbach I (Duisburg 99), 2,5,8.
2. Althaus (Preußen Duisburg), Brustweite zurück.
3. Korfmann (V. f. 1912 Hörde), weitere 12 Meter zurück.

- Kugelstoßen:
1. Niekemann (Eintracht Braunschweig), 9,96 Meter.
2. Steinbeck (V. f. 1912 Hörde), 9,58 Met.
3. Wöbder (V. f. 1912 Hörde), 9,40 Meter.

Senioren:

- 100 Meter:
Deutscher Rekord: 10,5 Sek., Weltrekord: 10,4 Sek.
1. Houbens (Preußen Krefeld), 10,6 Sekunden.
2. Vörner (Schweiz), 2 Meter zurück.
3. Grimmedahl (Essen-Mellinghausen), weitere 3 Meter zurück.

- 200 Meter:
Weltrekord: 21,6 Sek., Deutscher Rekord: 21,8 Sek.
1. Apfel (Mannheimer Turngesellschaft), 22 Sekunden.
2. Vörner (Schweiz), Brustweite zurück.
3. Mattinet (Düren), weitere 2 Meter zurück.

- 400 Meter:
Weltrekord 47,8 Sek., Deutscher Rekord 48,5 Sek.
1. Wellenreiter (Turng. Mannheim), 51,1 Sek.
2. von Eberstein (Hamburger Sportverein), 8 Meter zurück.
3. Steves (Köln), weitere ¼ Meter zurück.

- 800 Meter:
1. Dierbach (Hamburger Sp.-V.), 2,0,6.
2. Böcher (Köln), 4 Meter zurück.
3. Wein (T. u. C. Bochum), weitere 20 Met. zurück.

- 200 Meter:
1. Eberstein (Duisburg 99), 28,2 Sekunden.
2. Wipf (Dortmunder Athl.-Kl.), 10 Met. zurück.
3. Lühmann (V. f. 1912 Hörde), weitere 1½ Met. zurück.

- 3000-Meterlauf:
Deutscher Rekord: 8,44,5 Minuten.
1. Cornelius (T. u. C. Bochum), 9,29,4.
2. Stellges (T. u. C. Bochum), 80 Meter zurück.
3. Eber (Mellinghausen 1908), weitere 200 Met. zurück.

- Hochsprung:
1. Witthaus (Köln-Marienburg Sportklub), 1,72,5.
2. Hübmann (Eintracht Braunschweig), 1,71,5.
3. Kraas (Schwarz-Weiß Barmen), 1,69,5.

- Weit- und Hochsprung:
1. Döbermann (Köln-Marienburg Sp.-V.), 6,84 M.
2. Dierbach (Dortmunder Sp.-V.), 6,76 Meter.
3. Witthaus (Köln-Marienburg Sp.-V.), 6,54 Met.

- Stabhochsprung:
Weltrekord: 4,21 Meter, Deutscher Rekord: 3,80 Meter.
1. Kallies (Dortmunder Sp.-V.), 3,56 Meter.
2. Balkraus (Schwarz-Weiß Essen), 3,10 Meter.
3. Döbermann (Marienburg Sp.-V.), 3,10 Met.

- Kugelstoßen:
Weltrekord: 15,547 Met., Deutscher Rekord: 14,065 Met.
1. Krefelder (Hamburger Sp.-V.), 12,24 Meter.
2. Witthaus (Marienburg Sp.-V.), 12,11 Met.
3. Lang (Eintracht Braunschweig), 11,76 Meter.

- Diskuswerfen:
1. Krefelder (Hamburger Sp.-V.), 35,92 Meter.
2. Steer (Dortmunder Sp.-V.), 35,70 Meter.
3. Witthaus (Köln-Marienburg Sp.-V.), 31,96 M.

- Speerwerfen:
Weltrekord: 66,10 Met., Deutscher Rekord: 62,14 Met.
1. Dr. Schlönders (Sportg. Schwerte), 55,12 Met.
2. Krefelder (Hamburger Sp.-V.), 54,07 Meter.
3. Wipf (Schwerte), 52,23 Meter.

- T. u. C. Staffell (1000, 800, 600, 400, 200 Meter):
1. T. u. C. Bochum, 7,37,1.
2. Eintracht Braunschweig, 80 Meter zurück.
3. Duisburg 99, weitere 250 Meter zurück.

- Viermal 100-Meter-Staffell:
Weltrekord: 41 Sek., Deutscher Rekord: 42,2 Sek.
1. Preußen Krefeld, 44 Sekunden.
2. Eberstein-Mellinghausen, ¼ Meter zurück.
3. Dürner (T. u. C. Bochum), weitere 4 Meter zurück.

- Viermal 1000-Meter-Staffell:
1. Eintracht Braunschweig, 8,28 Minuten.
2. T. u. C. Bochum, 10 Meter zurück.

Neue Rekorde:

Houbens. Neuer deutscher Rekord über 50 Meter in 5,4 Sekunden. (Weltrekordzeit.) Weltrekord: 5,4 Sekunden.
Dr. Schlönders über 55,2 Meter, höherer 50,67 Meter und Herte 45,50 Meter überbot die Sportvereinsvereinigung Schwerter den Deutschen Rekord im Mannschaftsspeerwurf um 7 Meter.

Bei seinem Rekordversuch hatte Houbens an Apfel 2 Meter, Gubdal und Grimmedahl je 4 Meter vorgegeben. Sein Klubkamerad Möst war am Mal.

Die Preisverteilung im Parthaus

nahm unter sehr zahlreicher Beteiligung einen der ganzen Veranstaltung würdigen Verlauf, der seine Krönung dadurch erhielt, daß den Siegern die Preise durch unsere deutsche Meisterschafts- und Rekordschwimmer, Hrl. Annu Mehborn, und durch unsere bekannte Kurztrennenläuferin, Hrl. Wipf, überreicht wurden. Nachsawall Jersch, der 1. Vorsitzende des T. u. C. Bochum, brachte in seiner Begrüßungsansprache die Freude darüber zum Ausdruck, daß der Veranstaltung allen Schwierigkeiten zum Trotz ein voller Erfolg beschieden gewesen sei. Vor allem dankte er den Vertretern der Schweiz, Vörner und Wipf, die durch ihre Teilnahme dem Meeting den Charakter der Internationalität aufgedrückt haben, in erster Linie aber natürlich unserem deutschen Meisterläufer Houbens, dem das erste Hip Hip Hurrah galt. Der enge Zusammenhang aller Sportarten und ihr gemeinsames Ziel wurde dadurch betont, daß das zweite Hip Hip Hurrah, mit jubelndem Beifall aufgenommen, Hrl. Mehborn gewidmet wurde. Des weiteren galt der Dank des Sprechers allen denen, die in mühsamer Arbeit die Voraussetzungen für den Erfolg der Veranstaltung geschaffen haben, an ihrer Spitze dem Oberleiter Heinrich Baas. Auch der, die im Kampfe um das Gelingen des Tages beigetragen, wurde mit Dankbarkeit gedacht. Ihren Ausdruck fand sie in dem Hip Hip Hurrah auf den alten Vorkämpfer des westdeutschen Sports, den Starter Schloßmacher. Mit lebhaftem Beifall wurden alle Sieger begrüßt, als sie zum Lohn für ihre sportlichen Leistungen die Siegestrophäen in Empfang nahmen. Meister Houbens verließ mir gegenüber seiner Freude über die herzliche Aufnahme in Bochum mit dankbaren Worten Ausdruck. Besonders freute es ihn, wie er mir erklärte, daß ihm die Bochumer Bahn Gelegenheit geboten habe, den deutschen Rekord über 50 Meter zu brechen. Ebenso herzlich empfand er den Schweizer Wipf, der Rekordmann und Schlußmeister seines Landes im Speerwurf, noch mehr aber der Schweizer Kurztrennenläufer Vörner, der bekanntlich als Schlusmann der 4x100-Meter-Staffel seinem Lande auf der Pariser Olympiade zum dritten Platz verholfen hat und der kürzlich in Düsseldorf hinter Houbens, Imbach und Schöpfke in den 100 Metern einen ehrenvollen dritten Platz belegte. Er bat mich, auf diesem Wege den Bochumern seinen Dank für die freundliche Aufnahme zu übermitteln. Was hiermit gern geschieht! Besonders freut er sich darüber, daß er in Bochum in den 100 Metern durch seinen zweiten Platz hinter Houbens mit 10,8 den durch seinen ersten Platz hinter Wipf erreicht und in den 200 Metern durch seinen zweiten Platz hinter Apfel den Schweizer Rekord von 22,2 auf 22,1 gebracht hat. Im weiteren Verlauf des Abends bewies die Sportler, daß sie auch tanzen können. Lebhaften Beifall löste es aus, als Meister Houbens Meisterin Mehborn zum Tanze führte. So fand die ganze Veranstaltung einen Abschluß, der durch die Harmonie eines erfreulichen Sportsgeistes für den durch den T. u. C. gepflegten Sportsgeist erbracht.

Dr. K.

Leichtathletik.

Leichtathletische Kämpfe in Leipzig.

Leipzig, 7. September. (Gg. Drahtber.) Die nationalen Wettkämpfe des Leipziger Ballspielklubs gewannen durch die Teilnahme des deutschen Meisters im Kugelstoßen Houbens (Mannheim) und durch die Anwesenheit der westdeutschen Meister Hrl. Wipf (Duisburg) und Klee (Essen) an Interesse. Ergebnisse: 100 Meter: 1. Vörner (Schweiz) 11 Sek., 2. Wipf (Duisburg) 11,12 Sek., 3. Klee (Essen) 11,24 Sek. 200 Meter: 1. Wipf (Duisburg) 22,2 Sek., 2. Vörner (Schweiz) 22,4 Sek., 3. Klee (Essen) 22,6 Sek. 400 Meter: 1. Wipf (Duisburg) 47,8 Sek., 2. Vörner (Schweiz) 48,5 Sek., 3. Klee (Essen) 49,1 Sek. 800 Meter: 1. Dierbach (Hamburg) 2,0,6, 2. Wipf (Duisburg) 2,0,8, 3. Vörner (Schweiz) 2,0,9. 1500 Meter: 1. Dierbach (Hamburg) 4,17,8, 2. Wipf (Duisburg) 4,18,4, 3. Vörner (Schweiz) 4,19,0. 3000 Meter: 1. Cornelius (Bochum) 8,44,5, 2. Stellges (Bochum) 8,45,1, 3. Eber (Mellinghausen) 8,46,0. 5000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 16,31 Min., 2. Korfmann (Duisburg) 16,32 Min., 3. Wipf (Duisburg) 16,33 Min. 10000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 33,11 Min., 2. Korfmann (Duisburg) 33,12 Min., 3. Wipf (Duisburg) 33,13 Min. 15000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 50,00 Min., 2. Korfmann (Duisburg) 50,01 Min., 3. Wipf (Duisburg) 50,02 Min. 20000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 1,01,00, 2. Korfmann (Duisburg) 1,01,01, 3. Wipf (Duisburg) 1,01,02. 25000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 1,16,31, 2. Korfmann (Duisburg) 1,16,32, 3. Wipf (Duisburg) 1,16,33. 30000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 1,31,11, 2. Korfmann (Duisburg) 1,31,12, 3. Wipf (Duisburg) 1,31,13. 35000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 1,46,31, 2. Korfmann (Duisburg) 1,46,32, 3. Wipf (Duisburg) 1,46,33. 40000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 2,01,11, 2. Korfmann (Duisburg) 2,01,12, 3. Wipf (Duisburg) 2,01,13. 45000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 2,16,31, 2. Korfmann (Duisburg) 2,16,32, 3. Wipf (Duisburg) 2,16,33. 50000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 2,31,11, 2. Korfmann (Duisburg) 2,31,12, 3. Wipf (Duisburg) 2,31,13. 55000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 2,46,31, 2. Korfmann (Duisburg) 2,46,32, 3. Wipf (Duisburg) 2,46,33. 60000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 3,01,11, 2. Korfmann (Duisburg) 3,01,12, 3. Wipf (Duisburg) 3,01,13. 65000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 3,16,31, 2. Korfmann (Duisburg) 3,16,32, 3. Wipf (Duisburg) 3,16,33. 70000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 3,31,11, 2. Korfmann (Duisburg) 3,31,12, 3. Wipf (Duisburg) 3,31,13. 75000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 3,46,31, 2. Korfmann (Duisburg) 3,46,32, 3. Wipf (Duisburg) 3,46,33. 80000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 4,01,11, 2. Korfmann (Duisburg) 4,01,12, 3. Wipf (Duisburg) 4,01,13. 85000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 4,16,31, 2. Korfmann (Duisburg) 4,16,32, 3. Wipf (Duisburg) 4,16,33. 90000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 4,31,11, 2. Korfmann (Duisburg) 4,31,12, 3. Wipf (Duisburg) 4,31,13. 95000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 4,46,31, 2. Korfmann (Duisburg) 4,46,32, 3. Wipf (Duisburg) 4,46,33. 100000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 5,01,11, 2. Korfmann (Duisburg) 5,01,12, 3. Wipf (Duisburg) 5,01,13.

Die nationalen Wettkämpfe des Leipziger Ballspielklubs gewannen durch die Teilnahme des deutschen Meisters im Kugelstoßen Houbens (Mannheim) und durch die Anwesenheit der westdeutschen Meister Hrl. Wipf (Duisburg) und Klee (Essen) an Interesse. Ergebnisse: 100 Meter: 1. Vörner (Schweiz) 11 Sek., 2. Wipf (Duisburg) 11,12 Sek., 3. Klee (Essen) 11,24 Sek. 200 Meter: 1. Wipf (Duisburg) 22,2 Sek., 2. Vörner (Schweiz) 22,4 Sek., 3. Klee (Essen) 22,6 Sek. 400 Meter: 1. Wipf (Duisburg) 47,8 Sek., 2. Vörner (Schweiz) 48,5 Sek., 3. Klee (Essen) 49,1 Sek. 800 Meter: 1. Dierbach (Hamburg) 2,0,6, 2. Wipf (Duisburg) 2,0,8, 3. Vörner (Schweiz) 2,0,9. 1500 Meter: 1. Dierbach (Hamburg) 4,17,8, 2. Wipf (Duisburg) 4,18,4, 3. Vörner (Schweiz) 4,19,0. 3000 Meter: 1. Cornelius (Bochum) 8,44,5, 2. Stellges (Bochum) 8,45,1, 3. Eber (Mellinghausen) 8,46,0. 5000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 16,31 Min., 2. Korfmann (Duisburg) 16,32 Min., 3. Wipf (Duisburg) 16,33 Min. 10000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 33,11 Min., 2. Korfmann (Duisburg) 33,12 Min., 3. Wipf (Duisburg) 33,13 Min. 15000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 50,00 Min., 2. Korfmann (Duisburg) 50,01 Min., 3. Wipf (Duisburg) 50,02 Min. 20000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 1,01,00, 2. Korfmann (Duisburg) 1,01,01, 3. Wipf (Duisburg) 1,01,02. 25000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 1,16,31, 2. Korfmann (Duisburg) 1,16,32, 3. Wipf (Duisburg) 1,16,33. 30000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 1,31,11, 2. Korfmann (Duisburg) 1,31,12, 3. Wipf (Duisburg) 1,31,13. 35000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 1,46,31, 2. Korfmann (Duisburg) 1,46,32, 3. Wipf (Duisburg) 1,46,33. 40000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 2,01,11, 2. Korfmann (Duisburg) 2,01,12, 3. Wipf (Duisburg) 2,01,13. 45000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 2,16,31, 2. Korfmann (Duisburg) 2,16,32, 3. Wipf (Duisburg) 2,16,33. 50000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 2,31,11, 2. Korfmann (Duisburg) 2,31,12, 3. Wipf (Duisburg) 2,31,13. 55000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 2,46,31, 2. Korfmann (Duisburg) 2,46,32, 3. Wipf (Duisburg) 2,46,33. 60000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 3,01,11, 2. Korfmann (Duisburg) 3,01,12, 3. Wipf (Duisburg) 3,01,13. 65000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 3,16,31, 2. Korfmann (Duisburg) 3,16,32, 3. Wipf (Duisburg) 3,16,33. 70000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 3,31,11, 2. Korfmann (Duisburg) 3,31,12, 3. Wipf (Duisburg) 3,31,13. 75000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 3,46,31, 2. Korfmann (Duisburg) 3,46,32, 3. Wipf (Duisburg) 3,46,33. 80000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 4,01,11, 2. Korfmann (Duisburg) 4,01,12, 3. Wipf (Duisburg) 4,01,13. 85000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 4,16,31, 2. Korfmann (Duisburg) 4,16,32, 3. Wipf (Duisburg) 4,16,33. 90000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 4,31,11, 2. Korfmann (Duisburg) 4,31,12, 3. Wipf (Duisburg) 4,31,13. 95000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 4,46,31, 2. Korfmann (Duisburg) 4,46,32, 3. Wipf (Duisburg) 4,46,33. 100000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 5,01,11, 2. Korfmann (Duisburg) 5,01,12, 3. Wipf (Duisburg) 5,01,13.

Die nationalen Wettkämpfe des Leipziger Ballspielklubs gewannen durch die Teilnahme des deutschen Meisters im Kugelstoßen Houbens (Mannheim) und durch die Anwesenheit der westdeutschen Meister Hrl. Wipf (Duisburg) und Klee (Essen) an Interesse. Ergebnisse: 100 Meter: 1. Vörner (Schweiz) 11 Sek., 2. Wipf (Duisburg) 11,12 Sek., 3. Klee (Essen) 11,24 Sek. 200 Meter: 1. Wipf (Duisburg) 22,2 Sek., 2. Vörner (Schweiz) 22,4 Sek., 3. Klee (Essen) 22,6 Sek. 400 Meter: 1. Wipf (Duisburg) 47,8 Sek., 2. Vörner (Schweiz) 48,5 Sek., 3. Klee (Essen) 49,1 Sek. 800 Meter: 1. Dierbach (Hamburg) 2,0,6, 2. Wipf (Duisburg) 2,0,8, 3. Vörner (Schweiz) 2,0,9. 1500 Meter: 1. Dierbach (Hamburg) 4,17,8, 2. Wipf (Duisburg) 4,18,4, 3. Vörner (Schweiz) 4,19,0. 3000 Meter: 1. Cornelius (Bochum) 8,44,5, 2. Stellges (Bochum) 8,45,1, 3. Eber (Mellinghausen) 8,46,0. 5000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 16,31 Min., 2. Korfmann (Duisburg) 16,32 Min., 3. Wipf (Duisburg) 16,33 Min. 10000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 33,11 Min., 2. Korfmann (Duisburg) 33,12 Min., 3. Wipf (Duisburg) 33,13 Min. 15000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 50,00 Min., 2. Korfmann (Duisburg) 50,01 Min., 3. Wipf (Duisburg) 50,02 Min. 20000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 1,01,00, 2. Korfmann (Duisburg) 1,01,01, 3. Wipf (Duisburg) 1,01,02. 25000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 1,16,31, 2. Korfmann (Duisburg) 1,16,32, 3. Wipf (Duisburg) 1,16,33. 30000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 1,31,11, 2. Korfmann (Duisburg) 1,31,12, 3. Wipf (Duisburg) 1,31,13. 35000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 1,46,31, 2. Korfmann (Duisburg) 1,46,32, 3. Wipf (Duisburg) 1,46,33. 40000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 2,01,11, 2. Korfmann (Duisburg) 2,01,12, 3. Wipf (Duisburg) 2,01,13. 45000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 2,16,31, 2. Korfmann (Duisburg) 2,16,32, 3. Wipf (Duisburg) 2,16,33. 50000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 2,31,11, 2. Korfmann (Duisburg) 2,31,12, 3. Wipf (Duisburg) 2,31,13. 55000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 2,46,31, 2. Korfmann (Duisburg) 2,46,32, 3. Wipf (Duisburg) 2,46,33. 60000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 3,01,11, 2. Korfmann (Duisburg) 3,01,12, 3. Wipf (Duisburg) 3,01,13. 65000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 3,16,31, 2. Korfmann (Duisburg) 3,16,32, 3. Wipf (Duisburg) 3,16,33. 70000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 3,31,11, 2. Korfmann (Duisburg) 3,31,12, 3. Wipf (Duisburg) 3,31,13. 75000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 3,46,31, 2. Korfmann (Duisburg) 3,46,32, 3. Wipf (Duisburg) 3,46,33. 80000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 4,01,11, 2. Korfmann (Duisburg) 4,01,12, 3. Wipf (Duisburg) 4,01,13. 85000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 4,16,31, 2. Korfmann (Duisburg) 4,16,32, 3. Wipf (Duisburg) 4,16,33. 90000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 4,31,11, 2. Korfmann (Duisburg) 4,31,12, 3. Wipf (Duisburg) 4,31,13. 95000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 4,46,31, 2. Korfmann (Duisburg) 4,46,32, 3. Wipf (Duisburg) 4,46,33. 100000 Meter: 1. Gubdal (Duisburg) 5,01,11, 2. Korfmann (Duisburg) 5,01,12, 3. Wipf (Duisburg) 5,01,13.

Die nationalen Wettkämpfe des Leipziger Ballspielklubs gewannen durch die Teilnahme des deutschen Meisters im Kugelstoßen Houbens (Mannheim) und durch die Anwesenheit der westdeutschen Meister Hrl. Wipf (Duisburg) und Klee (Essen) an Interesse. Ergebnisse: 100 Meter: 1. Vörner (Schweiz) 11 Sek., 2. Wipf (Duisburg) 11,12 Sek., 3. Klee (Essen) 11,24 Sek. 200 Meter: 1. Wipf (Duisburg) 22,2 Sek., 2. Vörner (Schweiz) 22,4 Sek., 3. Klee (Essen) 22,6 Sek. 400 Meter: 1. Wipf (Duisburg) 47,8 Sek., 2. Vörner (Schweiz) 48,5 Sek., 3. Klee (Essen) 49,1 Sek. 800 Meter: 1. Dierbach (Hamburg) 2,0,6, 2. Wipf (Duisburg) 2,0,8, 3. Vörner (Schweiz) 2,0,9. 1500 Meter: 1. Dierbach (Hamburg) 4,17,8, 2. Wipf (Duisburg) 4,18,4, 3. Vörner (Schweiz) 4,19,0. 3000 Meter: 1. Cornelius (Bochum) 8,44,5, 2. Stellges (Bochum) 8,45,1, 3. Eber (Mellinghausen) 8,46,0. 5000 Meter: 1. G

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 9. September 1994, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Alleeestr. 135. — Trauerfeier daselbst 8½ Uhr. Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag den 9. ds. Monats, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbeuhause, Querenburg, Marktstr. 44 aus, nach dem Friedhof daselbst; die feierlichen Exequien sind morgens 7.15 Uhr in der St. Johanneskirche zu Wietelhausen.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen, diene diese als solche.



Kurs, Angestellte im Abendkurs.
Schlußprüfung (Einj.) LPT

Bezugs-
gaben)
weite in
auswärti-
Berliner
mittlern
ren durch
für die V
Vernahme
wird sein

Noch

Genera-
Arti-
8. zum 9.
Waren
und dem
Ausfuhr
worfen,
zahlen.

Arti-
zu der ober-
Bestimmung
gen aller E-
tionen, die
Verfügungen
der gegenw-
Verfügungen
tikel II der
tikel II der

Arti-
visierten Ze-
gültigkeit d-
nen Rechte,
Verpflichtun-
der Herrsch-
Verfügungen
Vor allem
die vor der
tember vera-
treibung wi-
geführt.

Arti-
fuhrbewillig-
Ausführung
trägt.

Arti-
sollt in

Die Umstell-

Die Ind-
sich mit der
gebiet. Nach-
wer müssen
Programms
und des Ver-
1. Die
wieder und
rückzuver-
2. Die E-
ebenfalls nach
3. Bei der
selbständiges
4. Ein
für Spezial-
Eisen. und
vor der Ver-
langen Waga-
helfen, wird
nerhalb des
achtet.

5. Verwal-
die Vertretun-
ungemein wie
der Reichsbah-
ein namha-
schaft in
wird. Die
bah mit dem
Reichsbahn
Zugverteilung
1. Juli 1923
führt wird. A-
girt sofort die
die vor der
Abschließ-
in folgende
I. bittet
eine sofortige
einzelnen
Punkten 1-5
II. teilt
bah ein
Programm
strie. und Sa-
Mührebezirgs
mittel werben
III. Pro-
bah in kürze-
Interessenten
unter Einzugi-
der Anlage 3
gelebten techn-
betriebsstatistik
minister erteilt
Präsident der
scheiden ober-
sichten.